

Autobahnanschluss spaltet Henstedt-Ulzburg



o könnte der Autobahnzubringer in der Gemeinde Henstedt-Ulzburg aussehen. Der Verkehr würde über die Kadener Chaussee zur Hamburger Straße fließen. Es gibt zwei Varianten, wie die Chaussee in Richtung Autobahn weitergeführt werden kann. Im Westen müsste ein Anschluss an die Bundesstraße 4 gebaut werden.

Nach dem Nein Norderstedts haben die Politiker in der Großgemeinde unterschiedliche Ansichten.

Frank Knittermeier
Henstedt-Ulzburg

Die Mehrheit der Norderstedter Ortspolitiker hat sich gegen den Bau eines Autobahnanschlusses in Höhe Garstedt ausgesprochen. Ob die Chancen für einen Anschluss in Ulzburg steigen, ist ungewiss: Am 23. Oktober trifft sich der Lenkungskreis in Quickborn, um das weitere Vorgehen zu beschließen. Bis dahin gibt es noch kein Votum aus Henstedt-Ulzburg. Der Gemeinderat trifft erst im November die Entscheidung, ob der Autobahnanschluss über die Kadener Chaussee kommen soll oder nicht.

Es wird wahrscheinlich nie wieder so leicht werden, einen Autobahnanschluss für Henstedt-Ulzburg zu bekommen. Das Bundesverkehrsministerium hatte die

„Wenn der Autobahnanschluss von Henstedt-Ulzburg abgelehnt wird, ist er tot.“

Harald Haase,
Sprecher des Kieler
Verkehrsministeriums

Anschlüsse Norderstedt und Henstedt-Ulzburg auf eine Prioritätenliste gesetzt. Nachdem die neue Norderstedter Stadtvertretung das Projekt gekippt hat, könnten die Chancen für die Nachbargemeinde leicht steigen. Aber die politische Meinung ist bisher nicht eindeutig. Die Wählergemeinschaft (WHU) hatte mit dem Stopp für das Baugebiet Beckershof auch das Einstampfen der Autobahn-Pläne beantragt, weil es bei der SPD aber noch Beratungsbedarf gibt, wurde der Punkt während der letzten Sitzung vertagt.

Während einer außerordentlichen Fraktionssitzung in der kommenden Woche will die SPD eine Entscheidung treffen. Bisher hatte sie den Autobahnanschluss befürwortet. „Die Chancen sind nach dem Norderstedter Verzicht sicher gestiegen“, so SPD-Fraktionschef Horst Ostwald. „Aber ich sehe keine Einigkeit unter den betroffenen Orten.“

Die CDU will den Anschluss unbedingt. „Das brächte eine Entlastung für den ganzen Ort“, sagt Fraktionsvorsitzender Folker Brocks. So sieht es auch FDP-Fraktionsvorsitzender Klaus-Peter Eberhard: „Jetzt fahren viele Henstedt-Ulzbürger durch den ganzen Ort zu den



Uwe Köhlmann-Thater (WHU): „Ein Autobahnanschluss würde mehr Schaden als Nutzen bringen.“



Folker Brocks (CDU): „Ein Anschluss brächte eine Entlastung für den ganzen Ort Henstedt-Ulzburg.“



Horst Ostwald (SPD): „Ich sehe keine Einigkeit unter den vom Anschluss betroffenen Orten.“



Klaus-Peter Eberhard (FDP): „Wenn es einen Anschluss gäbe, könnte der Verkehr besser abfließen.“

Autobahnanschlüssen, wenn es in der Mitte einen Anschluss gäbe, könnte der Verkehr besser abfließen.“

Die WHU hat sich ebenfalls klar positioniert. „Ein Autobahnzubringer an dieser Stelle würde mehr Schaden als Nutzen bringen“, sagt Uwe Köhlmann-Thater.

Ebenfalls zum Lenkungskreis in Sachen Autobahn gehört die Gemeinde Ellerau, vertreten durch Bürgermeister Eckart Urban (SPD). Er wird in der Sitzung für ein Junktum plädieren: Ein Autobahnanschluss nur dann, wenn gleichzeitig der Bahnübergang in Höhe des Rathauses beseitigt wird.

Nach den letzten Erkenntnissen könnte der Zubringer

nördlich des Kadener Weges gebaut werden. In Richtung Bundesstraße 4 im Westen wird den vorliegenden Plänen zufolge ebenfalls ein neuer Autobahnzubringer gebaut.

Ob das Projekt auch nach einer möglichen Zustimmung Henstedt-Ulzburgs Aussicht auf Erfolg hat, vermag auch die Landesregierung nicht zu sagen. „Die Entscheidung wird im Bundesverkehrsministerium getroffen, das Land hat nur die Aufgabe, die Verkehrsströme zu prüfen“, sagt Harald Haase, Sprecher des Kieler Verkehrsministeriums. Eines weiß er jedoch sicher: „Wenn der Autobahnanschluss von Henstedt-Ulzburg abgelehnt wird, ist er tot.“

Für und wider Autobahnanschluss

Seriöse Politiker dürfen nichts schönrechnen



Frank Knittermeier

Eigentlich haben die Politiker in Henstedt-Ulzburg ein Luxusproblem: Zwei Autobahnanschlüsse sind vorhanden – soll ein dritter folgen? Keine leichte Frage, und die Meinungen gehen ja auch auseinander. Natürlich gibt es ein Verkehrsproblem, das

sich besonders in Ulzburg-Mitte unangenehm auswirkt. Aber ein zusätzlicher Autobahnanschluss, der nur wenige Kilometer vom Anschluss Henstedt-Ulzburg-Nord entfernt ist, muss nicht zwangsläufig eine Verkehrsentlastung bringen. Schönrechnen nützt nichts, Hoffnungen reichen nicht für eine seriöse Entscheidung. Kommunalpolitiker müssen nachhaltige Entscheidungen treffen und dabei an künftige Generationen denken – vor diesem Hintergrund verbietet sich eigentlich die Forderung nach einem weiteren Autobahnzubringer. Nebenbei bemerkt: Auch auf dieser Straße würde der Verkehr nicht in einer Richtung fließen. Zusätzlichen Verkehr aber kann sich dieser Ort nicht leisten.